



NATURERBE BERNRIEDER PARK

Biodiversitätsoptimierung am
Beispiel von Biotopbäumen und
Wiesen des Bernrieder Parks

2017 - 2021





BAYERNNETZNATUR-PROJEKT: BIODIVERSITÄTSOPTIMIERUNG AM BEISPIEL DER BIOTOPBÄUME UND WIESEN DES BERNRIEDER PARKS

Die Gemeinde Bernried am Südwestufer des Starnberger Sees zählt in Oberbayern zu den biodiversitätsreichsten Gebieten. Als Hotspot uralter Bäume gilt der historische Bernrieder Park.

Um den Erhalt dieser wertvollen Baumveteranen und ihre Ökosysteme zu sichern, kümmert sich seit 2011 die Trägergemeinschaft Bernrieder Vorsprung, bestehend aus der Gemeinde Bernried, der Wilhelmina Busch-Woods-Stiftung, dem Bund Naturschutz und den Initiatoren Klaus und Christina Voormann.

Für das BayernNetzNatur-Projekt: „Bernrieder Vorsprung - Naturerbe, Baumriesen und Artenvielfalt am Starnberger See“ wurde der Trägergruppe der Umweltpreis 2016 verliehen.

Ziel des Projekts „Biodiversitätsoptimierung am Beispiel der Biotopbäume und Wiesen des Bernrieder Parks“ ist:

- Sicherung des außergewöhnlichen, umfangreichen Altbaumbestands und damit verbundener Lebensräume bedrohter Bewohner

- Gewährleistung geeigneter Baum-Nachfolger

- Maßnahmen zur Artenanreicherung der Parkwiesen.

Innerhalb des Projektzeitraums 2018 bis 2021 wurden zahlreiche Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Experten und Wissenschaftlern durchgeführt. Ein Teil der Maßnahmen werden in dieser Broschüre beschrieben. Sie soll nicht nur einen Ausschnitt der Projektarbeit vermitteln, sondern kann als Leitfaden für interessierte Laien und für die fachliche Praxis dienen.

Fotographische Parkimpressionen vermitteln ergänzend dazu die Vielfalt dieses Landschaftsjuwels.







BAUMSTABILISIERUNGSMASSNAHMEN

Verseilungen + Kronensicherungen
Erdverankerungen
Entlastungsschnitte

Mittlerweile gibt es viele Möglichkeiten wertvolle Bäume und ihre Lebensräume vor Fällungen zu bewahren. Nachfolgende Beispiele wurden im Zug des Projekts durchgeführt.

Die Biotopbuche 952 befindet sich westlich des Prälatenwegs. Totholzbildung, vorangeschrittener Brandkrustenpilz am Stammfuß und im Wurzelbereich, Kurztriebketten-Bildung an den Triebspitzen und - trotz vorangegangenen Rückschnitt - eine neue Krallenbildung in der oberen Krone verdeutlichen die

Vitalitätsschwäche des Baumes. Laut Bericht des Sachverständigen kann auch die Trockenheit der zu heißen Jahre dies beeinflusst haben.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Biotopbuche 950. Ihre schlangengleichen Starkäste faszinieren viele Parkbesucher, und ist deshalb ein begehrtes Fotomotiv. Auch nach mehreren Starkastbrüchen und stabilisierenden Entlastungsmaßnahmen ist es immer noch eine prächtige alte Buche.



Januar- und Februar-Stürme führten in den letzten Jahren auch im Bernrieder Park zu massiven Baumschäden. So auch geschehen im Januar 2019 am Binselberg. Um eine gebrochene Biotopbuche erhalten zu können und weitere Starkastbrüche in der verbliebenen Restkrone zu vermeiden, wurde deren seitliche Ausladung um ca. 3 m eingekürzt.

Dies diente auch dazu, so wenig wie möglich photosynthetisch aktive Blattmasse zu entnehmen. Auch sollte es nicht zur Verminderung der Regenerationskraft führen. Die Höhe der Restkrone wurde nicht reduziert.

Falls die Neubildung einer Sekundärkrone einsetzt und die damalige Baumhöhe von 16 m wieder maßgeblich überschritten wird, sollte die Höhe des Baumes zunächst für wenigstens 8 bis 10 Jahre durch regelmäßige Rückschnitte auf das Niveau von 2019 begrenzt werden.

Die Schnittmaßnahmen sollten dazu etwa alle 4 bis 5 Jahre wiederholt werden. Der Baumzustand sollte aus fachlicher Sicht jährlich kontrolliert werden. Spätestens nach Ablauf von 3 Vegetationsperioden. Im gegebenen Fall ist dies für 2022 vorgesehen.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Veranstaltungen/Exkursionen
Printmedien
TV-Beiträge

Info-Veranstaltungen + Exkursionen

Juli 2019: Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft befasst und kümmert sich als Fachgesellschaft bundesweit umfassend um das Thema Bäume. 2019 fand ihre Jahrestagung in Freising vom 26. bis 31. Juli 2019 in den Räumlichkeiten der TU Weihenstephan-Tribsdorf statt. Neben zahlreichen Vorträgen standen auch viele Exkursionen auf dem Programm. Als eines von mehreren Zielen wurde der Bernrieder Park mit seinen bedeutsamen Baumbeständen ausgewählt unter dem Motto „Naturerbe Baumriesen und ökologische Baumpflege“. Die Exkursion fand am 30. Juli 2019 statt. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl von 80 Personen wurden zwei Gruppen mit unterschiedlichen Routen gebildet.

März 2019: Kooperationsveranstaltung TRANSFER in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft/Abt. Agrarökologie und dem Hofgut Bernried. Am 7. Juni 2019 konnten 25 Teilnehmer - u.a. Behörden- und Naturschutzvertreter, Landwirte, Biologen und Interessierte - aus Garmisch, Weilheim, Peiting, Tutzing und Bernried - am Beispiel der Binselbergwiese erfahren, wie für Bienen & Co artenreiche Wiesen entstehen können.

Oktober 2018 fand die Veranstaltung NEUE CHANCEN FÜR ALTE BÄUME, einer internen Fortbildungsreihe für haupt- und ehrenamtlich Aktive des Bund Naturschutz in Bayern e.V. in der Bernrieder Torbogenhalle statt, mit anschließender Exkursion im Bernrieder Park. Der Programmpunkt „BayernNetzNatur-Projekt Bernrieder Vorsprung“ war ein Beitrag der BN-Ortsgruppe Bernried und BN-Kreisgruppe Weilheim-Schongau. Bei der anschließenden Exkursion wurden an ausgesuchten Bäumen beispielhafte Maßnahmen zur Erhaltung und Biotopoptimierung aufgezeigt.

Printmedien:

Bernrieder Gemeindeinfos
Münchner Abendzeitung
Süddeutsche Zeitung / Starnberg
Weilheimer Tagblatt
Bund Naturschutz Kalender 2022

TV-Beiträge:

2016 / BR-Abendschau: 18.00 Uhr
BESCHÜTZER DER ALTEN RIESEN:
Bayerischer Umweltpreis für Trägergemeinschaft „Bernrieder Vorsprung“
<https://www.youtube.com/watch?v=XY0jq1-BwbM>

2019 / BR-Sendung „Quer“

2019 / BR-Abendschau









EINE NATURWALDZELLE IM BERNRIEDER PARK ?

Dieses Vorhaben entspricht dem gegenwärtig wachsenden Zeitgeist, was die Förderung naturnaher Waldbestände betrifft. Die ursprüngliche Planung war, das Gebiet östlich des Franzosenwegs als Naturwaldreservat in ausweisen zu lassen, da Teile dieses Gebiets seit Jahrzehnten der Natur überlassen wurden. Einige Flächen sollten für einen längeren Zeitraum der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

Nach mehreren Gesprächen u.a. mit Dr. Markus Heinrich (AELF) stellte sich heraus, dass die ausgewählte Gebietsfläche dafür zu klein war. Mittlerweile gibt es für kleinere Flächen „Trittstein-Bezeichnungen“, deren naturbelassene Entwicklung interessant und somit auch dienlich für wissenschaftliches Monitoring sind.

Wie eine vom Landesamt für Umwelt 2001 beauftragte Erfassung zeigt, handelt es sich um ein wertvolles naturnahes Gebiet: 5n_Erlen-Eschen-Quellnischenwald, Quellhorizonte mit Kalktuffquellen im Wald (FFH, teilw. 7220*) und 5f_Schwarzerlen-Bachauwald (FFH:91E0*, Subtyp430403).

Die vorkommenden Baumarten deuten darauf hin, dass es sich bei diesem Parkbereich um die Abwandlung einer Hartholzaue handeln könnte.

Dafür sprechen insbesondere der Spitzahorn, die Sommerlinde, die Stieleiche und die Berg-, bzw. Flatterulme. Rund 2,9 ha der Fläche sind von der Schwarzerle dominiert.

Darüber hinaus befinden sich innerhalb der Fläche einzelne Fichten und Eschen sowie im Randbereich Rotbuchen und Stieleichen.

Erste Krautschicht-Kartierungen weisen 2019 im nordwestlichen Bereich auf: Waldziest, Gewöhnlicher Nelkenwurz, Gewöhnliches Hexenkraut, Großes Springkraut, Brombeere, Waldzwenke, Taubnessel, Schlüsselblume, Kriechender Günsel, Stechender Hohlzahn, Waldgerste und im südlichen Bereich: Baldrian, Sumpfschilf, Riesen-Schachtelhalm, Stechender Hohlzahn, Klebriges Labkraut, Sumpf-Labkraut, Brennesel, Großes Springkraut, Giersch.

Im letztgenannten Bereich kann von einer vorausgegangenen Entwässerung u.a. entlang einer Flatterulmen Zelle ausgegangen werden. Dies zeigen insbesondere die zahlreich vorkommenden Brennesseln, Himbeeren als auch der Giersch.

Außerdem befinden sich einige Straucharten, als auch Verjüngung von Bergahorn und Traubenkirsche, im Unterstand.



EIN HERZ FÜR EINE LINDE

Bundesweites Pilotmodell: Upcycling Carbonstützen an einem lebenden Baum im Bernrieder Park

Die Idee eines Exoskeletts für Bäume aus Upcycling- Carbonstützen wurde erstmalig in Augsburg im Juni 2020 an einem abgestorbener Buchentorso testweise umgesetzt, dessen Stamm immer noch als Lebensraum vieler Tierarten diente. Es musste damals weder auf die Baumwurzeln noch auf zukünftiges Wachstum Rücksicht genommen werden.

Im Frühjahr 2021 wurde im Bernrieder Stiftungspark dieses Konzept zum ersten Mal bundesweit an einem vitalen Baum mit voller Krone angewandt. Aufgrund massiver Wurzel- und Stockfäule hätte eine landschaftsprägende Linde aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt werden müssen. Für die Stabilisierung der Linde wurde das Verfahren modifiziert und von der Firma Brudi & Partner TreeConsult eine neue Konstruktion entworfen.

Das iii-carbon-Team entwickelte eine neue Form des Upcyclings für Carbon-Reststücke aus der regulären Fertigung von Rotorblättern neuer Windenergieanlagen. Für die Sonderanfertigung der Bernrieder- Stützen ließ der Firmeninhaber drei Tage lang die restliche Produktion im iii-carbon-Werk ruhen. Da die schräg stehende, voll bekronte Linde wesentlich größere Belastungen auf das Exoskelett ausübt, wurden für das Bernrieder Projekt stärkere Carbonstäbe mit speziellen Schraubfundamenten im Bo-

den verankert. Durch diese nachhaltige Bauweise ist das Stützgerüst nach Ende seiner Einsatzzeit wieder vollkommen rückstandslos abbau- und verwendbar.

Um die Schraubfundamente verletzungsfrei im Wurzelbereich einbauen zu können, wurde deren Standort vorab durch die Baumpflege-Fachfirma Kärtner & Theuerkauf mit einer Druckluftsonde untersucht und freigelegt. Das Aufstellen der Stützen übernahmen Robert Dettenrieder, Andreas Detter und der Bernrieder Baumpfleger und Forstingenieur Niels Ondraschek.

Die Aufhängung des Baumes am Exoskelett wurde so gestaltet, dass sie jederzeit gelockert und nachgestellt werden kann, um Platz für den zuwachsenden Stamm zu schaffen und Beeinträchtigungen des lebenden Gewebes vorzubeugen.





MANAGEMENTPLAN ZUR PFLEGE UND ENTWICKLUNG VON 14 EREMITENBÄUMEN

Untersuchungen und Maßnahmen bei leicht chlorotischer Krone der Eremiteneiche 953



Laut Naturschutzfonds-Förderbescheid soll eine Vernetzung der Habitats von alten Bäumen mit Schwerpunkt auf Eremitenvorkommen erfolgen. Insgesamt wurde bisher an 14 Bäumen diese FFH-Art nachgewiesen, wovon alleine 12 sich im Eichenhain befinden (Flachlandbiotopkartierung 8133-148/8133-152). Zwei weitere Nachweise gibt es in der Baronstadlwiese (Solitäreiche 953) und einer Solitärbuche im Westbereich der Wagnerstadlwiese.

Kernmaßnahme des Projekts ist die Erstellung eines aufwendigen Managementplans für 14 Eremitenbäume. Den Auftrag erhielt die Firma Brudi & Partner TreeConsult, deren Uraltbaum-Expertise über die Bundesgrenzen hinaus reicht. Durch die Erstellung eines Managementkonzepts für diesen Bereich würde nicht nur ein weiterer Schritt zur gewünschten Gesamtvernetzung erfolgen, sondern könnte auch als Grundlage für die Antragstellung eines flächendeckenden Naturdenkmals dienen und für das zukünftige Akquirieren weiterer, dringend benötigter Finanzierungsmittel.

Zwischen November 2019 und Mai 2020 wurden mehrere Ortsbegehungen und ausführliche Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurden der bisherige Erhebungsbogen weiter vervollständigt und die Bäume insbesondere auf ihre Vitalität auch in einzelnen Kronensegmenten bewertet. Im deren Umfeld wurden weitere Arten erfasst, um den jeweiligen Standort

der Bäume noch besser charakterisieren zu können. Zu diesem Zweck wurden auch mehrere Bodenprofile mittels Pürckhauer Bohrer entnommen.

Die fotografische Dokumentation wurde durch Sommerbilder ergänzt, und das Zielkonzept in Stichpunkten entwickelt. Anschließend wurden alle bisherigen Ergebnisse zusammengeführt. Im Zuge dieser Untersuchungen war auch die Eremiteneiche 953 dabei. Der insgesamt noch vitale und wüchsige Baum hatte bei dem Ortstermin Ende Mai eine leicht chlorotische Krone, was vermutlich auf ein Ungleichgewicht der Nährstoffe im Boden zurückzuführen ist, begünstigt durch die Trockenheit und starke Sonneneinstrahlung im Frühjahr.

Bei länger andauernden chlorotischen Zuständen ist dann auch eine zurückgehende Vitalität zu befürchten. Trockenheit und hohe Sonneneinstrahlung können latenten Eisenmangel bei Bäumen verstärken, da zu wenig Eisen, noch schlechter im Boden und in der Pflanze transportiert wird. Hilfreich wären Maßnahmen zur Mykorrhiza-Förderung, besonders bei zu hohen Stickstoff-Werten.

Weitere sinnvolle Maßnahmen:

- Düngungsstopp
 - Nährstoffentzug durch Mahd
 - Wässern in extremen Trockenphasen.
- Zeitraum: bis sich wieder ein normales Nährstoffgleichgewicht eingestellt hat. Siehe auch u.a. : https://www.lwf.bayern.de/boden-klima/stoffhaushalt_waldernaehrung/128352/index.php







TRADITIONELLER ZEIDLERBAUM FÜR BIENEN

Im November 2019 wurde erstmalig in Bernried ein traditioneller Zeidlerbaum angelegt. Ausgewählt wurde eine alte Bruch-Lärche, nahe einer nicht bewirtschafteten Magerwiese.

„Unter der Leitung von Felix Remter konnten wir zusammen mit tatkräftigen Helfern im Herbst 2019 beginnen, im Bernrieder Park eine erste Zeidlerhöhle am Starnberger See anzulegen. Dazu wurde eine circa 4 m hohe Plattform errichtet. Von dieser aus war es möglich, mit sicherem Stand die nötigen Werkzeuge zur Erstellung einer Beute zu bedienen. Dabei wurde maßgeblich die Größe der Höhle bestimmt, die nach traditioneller Art angelegt und geformt wurde. Wichtig dabei war, dass die Wände glatt sind, da sich sonst in Unebenheiten Schimmel bilden kann. Die Höhle blieb über den Winter bis Anfang Mai offen um auszutrocknen.

Im Mai sollte der Einzug der ersten Bienen erfolgen. Im ersten Jahr siedelten wir einen sehr späten und deshalb geschwächten sogenannten Nachschwarm um. Da die Futterlage trotz Wald und umliegenden blütenreichen Wiesen gering war, baute das Volk nicht die Stärke auf, die es für ein sicheres Überwintern gebraucht hätte.

Wir entschieden, das Volk nicht, wie in der Imkerei üblich, gegen mögliche Krankheiten vorab zu behandeln. Wir wollten sehen, ob das Habitat der Baumhöhle ihnen bessere Bedingungen für den Umgang, etwa mit der Varroamilbe und bestimmten Viruserkrankungen bieten würde.

Das schwache Volk ging jedoch, trotz spätsommerlicher Zufütterung, auch unter den von uns erbrachten unter-

stützenden Bedingungen ein. Ein sehr häufiges und typisches Schicksal für späte Nachschwärme in der Natur. Im Folgejahr ließen wir die gereinigte Höhle offen, um sie von einem Naturschwarm selbst besiedeln zu lassen.

Das Jahr 2021 ergab sich generell als ein sehr schlechtes Schwarmjahr und somit fand kein Bienenschwarm den Weg in die Höhle. 2022 werden wir versuchen die Höhle nochmal - und zwar früher - wieder „künstlich“ zu besiedeln, ständig zu kontrollieren und dokumentieren und falls nötig, auch Medikamente einsetzen.“

*Kurzbericht von Niels Ondraschek,
Transition Woods.*



ARTENANREICHERUNG IN DER EICHENHAIN-WIESE

Artenreiche Wiesen bieten wertvolle und notwendige Lebensräumen nicht nur für Bienen sondern auch für zahlreiche Insekten wie Hummeln und Schmetterlinge. Aufgrund vorangegangener Bodenmaßnahmen kam es zu Mykorrhiza- und Artenverarmung im zentralen Bereich des Eichenhains.

Nachfolgende Vorgehensweise soll zu einer schnelleren Regeneration dieses Wiesenbereichs führen. Sie erfolgte in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde Weilheim. Die Einhaltung eines bestehenden VNP-Vertrags musste gewährleistet sein.

Empfängerfläche: Eichenhain Bernried 168
Tf: ca. 0,9 ha
Spenderfläche: Magnetsried 513 Tf: 0,58 ha
Flächenverhältnis Spender / Empfängerfläche 1 : ca. 1,5

Anfang August: Das Mähen der Eichenhain-Wiese wurde durchgeführt, damit der

anschließende Aufwuchs nicht zu hoch ist und die Ausbreitung und Ansammlung des artenreichen Magnetsrieder-Mähguts behindert wird.

Anfang September: Die Mähgutübertragung erfolgte in taufrischem Zustand der Wiese Magnetsried 513 auf die Eichenhain-Wiese nach Umfärbung der Sumpfgladiole. Das Ausbreiten des Mähguts erfolgte kurz danach und die Samen konnten ausfallen.

Zweite September-Woche: Als nächster Schritt erfolgte die Mähgutbeseitigung sowie die betriebliche Verwertung.

Die Maßnahme wurde vor Ort durchgeführt unter der Leitung des Biologen Dr. Helmut Hermann, BN- Kreisgruppe Weilheim-Schongau in Zusammenarbeit mit Christof Mahler von der BN-Ortsgruppe Bernried.







TOTHOLZ IST BIOTOPHOLZ

Totholz-Inseln im Eichenhain des Bernrieder Parks

Der Bernrieder Park ist geprägt von mächtigen Uralt-Baumriesen. Über viele Jahre ist sowohl stehendes als auch liegendes Totholz entfernt worden. Dies geschah nicht nur aus notwendiger Gewährleistung der Verkehrssicherheit, sondern auch aus ästhetischen Gründen.

Mittlerweile hat sich zugunsten der Baumveteranen und ihrer Bewohner der Zeitgeist gedreht, denn Totholz mangel bedroht immer mehr die biologische Vielfalt. 25 Prozent der heimischen Tier- und Pflanzenarten sind darauf angewiesen.

Stehendes und liegendes Totholz mit urwaldähnliche Strukturen - besonders in Verbindung mit Baumhöhlen - ist überlebensnotwendig für bedrohte Arten, den sogenannten Urwaldrelikt-Käfern wie z.B. Alpenbock, Eremit, Eichenheldbock oder Hirschkäfer.

Bereits im ersten Projekt „Bernrieder Vorsprung-Baumriesen, Naturerbe und Artenvielfalt am Starnberger See“ wurde 2012 eine große Totholzinsel angelegt. Auslöser war die Zerstörung einer mächtigen Eiche durch Blitzeinschlag nahe des Parkplatzes zum Buchheim Museum.

Im Zuge der Projektarbeit entstanden auch im Bernrieder Park Biotopholz-Inseln. Sie wurden bewusst in unmittelbarer Nähe von noch lebenden Altbäumen angelegt. Damit wird das Überleben von Käferlarven unterstützt, welche teilweise mehrere Jahre benötigen, um auszu-schlüpfen.





MANAGEMENTPLAN ZUR PFLEGE UND ENTWICKLUNG VON 14 EREMITEN-BÄUMEN:

Umsetzungsstart Oktober 2021 mit Eremiteneiche 322 und Clusterbuche

Nach Auswertungen diversen Ortsbegehungen und damit verbundenen intensiven Untersuchungen erstellte die beauftragte Firma Brudi & Partner TreeConsult einen ausführlichen Managementplan. Auf einhundert Seiten werden detaillierten Empfehlungen für zukünftige Parkpflegemaßnahmen dargestellt. Darüber hinaus dient dieses Werk als hilfreiches Leitbild für Baumbesitzer und/oder Fachkräfte.

Die Umsetzungsmaßnahmen wurden in 4 Prioritätsstufen eingeteilt, wovon die Stufen 1 bis 3 mit insgesamt 9 Baum-

exemplaren für des 4. Quartals 2021 empfohlen wurden. Gestartet wurde damit Oktober 2021 im Eichenhain mit Baum-Cluster 322, einer Alteiche, die von einer Altbuche bedrängt wurde.


Die Fertigstellung der 8 restlichen Bäume erfolgte im Anschluss, ausgeführt von erfahrenen Baumpfleger nach Vorgabe des erstellten Managementkonzepts. Siehe nachfolgendes Beispiel des Eremitenbaums 317.

Der Managementplan kann in digitaler Version angefordert werden.

2.3.2 Baum 317: Buche

Ortsbesichtigungen:
04.12.2019, 26.05.2020


Bot. Bezeichnung	<i>Fagus sylvatica</i>
StU 2015	340 cm
neu	340 288 241 cm
Höhe 2015	-
neu	30 m



Vitalität:

- = Stufe 4
- = Kronen einzelner Stämme sind verlichtet und sterben zurück

grün =	keine oder nur geringe Beeinträchtigung der Vitalität
gelb =	verringerte Vitalität
orange =	geringe Vitalität
rot =	absterbend
braun =	abgestorben
weiß =	nicht vorhanden



Baum	317
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppe aus 7 Buchenstämmen auf altem Eichenstock - teils schlank aufgewachsen, teils ausladende Kronen - südwestl. Baum an V-Zwiesel in ca. 2,5-4 m H gebrochen, abgebrochener Stämmling noch vor Ort - Rindennekrosen am östl. Stamm in ca. 5-8 m Höhe frisch im Frühjahr 2020, Stamm stirbt ab - Eremitenstamm stirbt ebenfalls ab - frische, nicht fachgerechte Schnittwunden
Stand- und Bruchsicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Kronensicherung Hohlraumaterial im Dreiecksverbund aus mehreren Dreiecken - einzelner starker Totast am östlichen Baum über Weg - zentraler Stamm (tragendes Element des Verbundes) mit Leckstellen am Stammfuß bis ca. 1,2 m H - div. Pilze rund um Ausbruchstelle am südwestl. Stamm
Defekte/Nischen	<ul style="list-style-type: none"> - Höhlung in ca. 10 m H am östl. Baum - Ausbruchstelle Zwiesel am südwestl. Baum - Treppenförmiger Steilporring - Hochthronender Schüppling - Striegelige Tramete
Pilzbewuchs	<ul style="list-style-type: none"> - Spaltblättling, Zunderschwamm - Kohlbeere/ Holzkohlepilz - Pfennigkohlenkruste
Tierspuren / -nachweise	
Baumumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - waldähnliches Baumumfeld, aber Laubaufgabe und waldtypischer Untertwuchs gering bis fehlend - Fußweg auf zwei Seiten - stärkere Verdichtung durch Nutzung von Waldkindergarten und Besuchern - Bodenprofil P6: ca. 10 cm humose Oberbodenaufgabe, bis ca. 50 cm dicht gelagerter kiesig sandiger Lehm, ab 50 cm leicht kiesig, sandiger Ton, insgesamt sehr dicht gelagert.
Beschattung, Konkurrenz	keine, rundum Buchen
Biotopestrukturen im Umfeld	starkes liegendes Totholz, Bach
Weitergehende, eingehende und bisherige Untersuchungen	Flachlandbiotopkartierung 8133-148-007/8133-152-001, Untersuchung Schmidl 2012 Eremitennachweis B+P 2018 (Pellets und Larven)
Zielvorstellung und Maßnahmen	Erhalt bei weiter nachlassender Wuchskraft evtl. nur mittelfristig möglich → Totholz über Weg entfernen → Boden lockern, weitere Verdichtung durch Auflage aus Hackschnitzeln verhindern → tiefwurzelnde Waldstauden einsäen

- Eremitenbaum (südwestl. Stamm) schrittweise einkürzen, zunächst um 10 % wg. Statik

Abb. 6 Fotodokumentation Baum 317: Buche (*Fagus sylvatica*)









NaturVielfaltBayern



Das BayernNetzNatur-Projekt: „BERNRIEDER VORSPRUNG - BIODIVERSITÄTSOPTIMIERUNG AM BEISPIEL VON BIOTOPBÄUMEN UND WIESEN DES BERNRIEDER PARKS“ wurde gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds und der GlücksSpirale.

„Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das bewusst in die Natur eingreifen kann: bewahrend und schützend oder zerstörend und ausbeutend. Der Schutz der Biodiversität liegt in unserer Hand.“

Impressum:

Herausgeberin: Trägergemeinschaft Bernrieder Vorsprung

Gesamtkonzept + Redaktion:

Christina Voormann

Layout: Maximilian Voormann

Fotos ©:

Niels Ondraschek Seite U1+U4,4,6,7, 10, 13,20,22,24,25,28

M.Voormann:Seite U2+U3,15,17,31

C.Mahler Seite Seite 11,23

A.Detter 14,16,26+27

Satz & Druck Peter Molnar

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:

Christina Voormann

Tel. +49 (0)8158 7484

E-Mail: voormann@t-online.de

Stand Dezember 2021

Die Trägergemeinschaft Bernrieder Vorsprung bedankt sich für die gute fachliche Unterstützung und Zusammenarbeit bei den nachfolgend genannten Partnern:

Bayerischer Naturschutz Fonds:
Georg Schlapp, Ulrike Lorenz, Daniela Henseli, Christine Bader

Höhere Naturschutzbehörde/
Regierung von ObB: Roland Weid,
Christine Mayr

Untere Naturschutzbehörde/
Landratsamt Weilheim-Schongau:
Irmgard Kemmer, Hubert Wagner

PAN Planungsbüro für angewandeten
Naturschutz:
Christine Simlacher

Brudi & Partner TreeConsult:
Andreas Detter, Adrienne Akontz

Transition Woods e.V.:
Niels Ondraschek

iiiCarbon-Weißgerber GmbH
Arborica
Kärtner & Theuerkauf

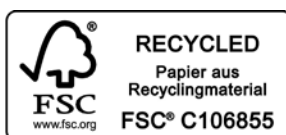
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft /Abt. Agrarökologie:
Dr. Sabine Heinz

Deutsche Dendrologische Gesellschaft

Hochschule Weihenstephan-Triest

AELF Weilheim-Schongau:
Dr. Markus Heinrich, Luitpold
Schneider

Michael Haberl, RA Peter Fischer-Hüftle, Susanne Hlawaczek, Benjamin Salk, Sebastian Sturn, Felix Remter
Christine Eberl, Robert Dettenrieder
Christof Mahler, Jochen Wolle
Irene Bock



WILHELMINAS VERMÄCHTNIS

Bis heute übt der Bernrieder Park auf seine Besucher eine ungebrochene Faszination aus. Ist es Carl Joseph von Effners Gartenkunst, sind es die Uralt-Baumriesen, die seit Jahrhunderten verschlungenen Parkwege säumen und bereits den Bernrieder Augustiner-Chorherren als natürlicher Kreuzgang dienten? Sind es die mächtigen Solitär bäume vor erhabener See- und Bergkulisse oder die versteckten, unberührten und naturnahen Zellen? Es ist wohl genau diese Vielfalt, welche den Zauber des Bernrieder Parks ausmacht und damit so viele Menschen berührt.

Über all dem schwebt der Geist der Parkstifterin Wilhelmina Busch-Woods, ohne die es diese einzigartige Parklandschaft nicht mehr geben würde. Ihr Vermächtnis erinnert an eine Zeit, in der weiße Pfauen und weiße Hirsche den Park nahe des Teehauses bewohnten. Ihre Liebe zu diesem Park spiegelt sich in der Satzung der von ihr gegründeten Wilhelmina Busch - Woods - Stiftung wieder. Ihr Wunsch war es, den Bernrieder Park als einmaliges Naturdenkmal für alle Zeiten in seinem bisherigen Bestand und seiner Schönheit zu erhalten und den Park unter Naturschutz zu stellen.

Um Erhalt und Pflege im Sinne der Stifterin und zur Förderung der Biodiversität auch künftig gewährleisten zu können wird nach Projektende weiterhin finanzielle Unterstützung benötigt.



Freundeskreis Bernrieder Park e.V.
Valleyweg 4
82347 Bernried
Kontakt: Barbara Eder
freundeskreisbernriederpark@web.de

Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN.DE 14 7035 1030 0032 5899 54
BIC: BYLADEM1WHM

Wilhelmina Busch-Woods Stiftung
Starenweg 12
82362 Weilheim
Kontakt: Karl-Otto Kullmann
info@bernrieder-park.de

Spendenkonto:
VR-Bank Starnberg-Hersching-
Landsberg eG
IBAN: DE36 7009 3200 0000 1296 74
BIC: GENODEF1STH





